

Final der Dominatoren

WINTERTHUR. Der EHC Winterthur bestreitet ab Sonntag den Playoff-Final der Erstliga-Ostgruppe gegen Dübendorf. Der erste Match findet in der Eishalle Im Chreis statt.

URS KINDHAUSER

Dübendorf gegen den EHCW – dieser Playoff-Final ist nicht nur das Duell zwischen den beiden besten Teams aus Qualifikation und Masterround, sondern auch ein Derby zweier Rivalen, die seit über zehn Jahren die Vorherrschaft in der Erstliga-Ostgruppe unter sich ausmachen. Seit 2001 gabs nur ein Jahr, in dem der Playoff-Final ohne eines der beiden Zürcher Teams stattfand. Das war 2011, als sich Arosa gegen die Pikes durchsetzte – logischerweise, darf man mit einem Augenzwinkern sagen, denn die Bündner hatten zuvor im Viertelfinal den EHCW und im Halbfinal Dübendorf ausgeschaltet. Nebst Arosa holte sich noch Frauenfeld 2009 und der HC Thurgau 2006 den Titel in der Ostgruppe. Sonst hiess der Sieger stets Dübendorf oder EHCW.

Kein Zufallsfinal

Seit Markus Studer Trainer des EHCW ist, standen die Winterthurer den von Christoph Schenk trainierten Dübendorfern in drei Playoff-Serien gegenüber. Studer verlor die erste davon, in seiner «Debütsaison» 2006/2007, als der EHCW als krasser Aussenseiter angetreten war und den Favoriten dennoch bis kurz vor Schluss des fünften Spiels gefordert hatte. Ein Jahr später wars wieder ein Final der alten Rivalen, diesmal aber mit umgekehrtem Ausgang: Die Winterthurer setzten sich in vier Spielen durch. Die intensivste und hochstehendste Serie lieferten sich die beiden Teams in der Saison 2009/2010 im Halbfinal, als vier der fünf nötigen Spiele erst kurz vor Schluss oder in einem Fall in der Verlängerung entschieden wurden. Der EHCW setzte sich danach im Final gegen Frauenfeld relativ problemlos durch und wurde Schweizer Amateur-Meister.

Zwar ist die Ostgruppe in den letzten Jahren bedeutend ausgeglichener geworden, als sie es zu Beginn des neuen Jahrtausends war. Davon zeugt die Prä-



So möchte der EHCW-Anhang sein Team sehen: Anthony Staiger macht Druck auf Dübendorfs Goalie Flavio Lüdke. Bild: Heinz Diener

sens von Teams wie Bellinzona und Chiasso in den Halbfinals, in denen sich eher Arosa oder Bülach gesehen hatten. Dass sich am Ende aber doch Dübendorf und der EHCW für den Final qualifizierten, war aber kaum zufällig. Denn diese beiden Teams lieferten sich auch die temporeichsten Spiele in der bisherigen Saison. In den Playoffs aber wurde es für sie eng, vor allem für die Glattaler: Im Viertelfinal gegen Arosa standen sie im vierten Spiel am Abgrund, ehe sie nach 59:10 Minuten mit sechs Feldspielern den Ausgleich schafften, im Penaltyschiessen die besseren Nerven hatten und danach auch den fünften Match gewannen. Gegen Bellinzona war der Abgrund nicht gar so nah, aber ebenfalls nah genug: Die Tessiner gewannen die ersten beiden Auswärtsspiele und gerieten auch im dritten (dem fünften Match der Serie) erst zehn Minuten vor Schluss auf die Verliererstrasse, als Dennis Barts das 3:2 für Dübendorf gelang.

Dass die Dübendorfer in beiden Serien Mühe bekundeten, wundert EHCW-Trainer Markus Studer nicht: «Es geht ihnen genau gleich wie uns, wenn sie gegen defensiv eingestellte Teams antreten müssen», glaubt er. Daraus abzuleiten, dass auch der EHCW morgen in der Eishalle Im Chreis aus einer defensiven Grundhaltung heraus spielen sollte, hält er aber für falsch: «Beide werden probieren, zunächst mal kein Gegentor zu erhalten. Aber wir müssen gleich spielen wie sonst auch, nur kompakter», ist er überzeugt. Der Schlüssel zum Erfolg werde in der Beherrschung der neutralen Zone liegen.

EHCW braucht Konstanz

Auch der EHCW hatte in den beiden vorangegangenen Serien seine Probleme. Vor allem mangelte es, wie schon in der Qualifikation und in der Masterround, an Konstanz. Sowohl gegen Frauenfeld als auch gegen Chiasso wurde ein Match geradezu weggeschenkt.

Die Qualität lag darin, auf solche Miss- tritte reagieren zu können. Dübendorf aber ist eine andere Hausnummer als die Thurgauer und die Tessiner. Trotz der Probleme in den Playoffs hat das Schenk-Team die Saison dominiert und nach Qualifikation und Masterround klar den ersten Platz belegt. Dass das Ausscheiden gegen Arosa im letzten Moment noch abgewendet werden konnte, ist auch ein Beweis von Klasse.

Dübendorf Favorit

Dübendorf ist deshalb als Favorit zu sehen, zumal es den Heimvorteil hat, der Umbruch im Team vollzogen und der Hunger nach Erfolg gross ist: Als die Glattaler im Final von 2007 den EHCW schlugen, war es ihr bisher letzter Titel in der Ostgruppe. All das aber erzeugt auch Druck. Die Winterthurer haben zwar drei der vier Direktbegegnungen in dieser Saison verloren, aber jedesmal den Nachweis erbracht, auch gewinnen zu können.

FCW U21: Distanz nach hinten schaffen

WINTERTHUR. Die U21 des FC Winterthur beginnt die Rückrunde in der 1. Liga Classic mit zwei Heimspielen, am Sonntag (15 Uhr, Flüeli) gegen Wettswil-Bonstetten, dann gegen den Tabellenletzten GC Biaschesi. Das sind Gegner, die für das Team von Trainer Radosav Nikodijevic in Reichweite liegen müssten und Gelegenheit bieten sollten, die Distanz zum Tabellenende frühzeitig zu erhöhen. Neu im Team ist Amed Dakouri (20), zuletzt für GC U21 im Einsatz, der als Offensivmann eine Verstärkung zu werden verspricht. Neu ist auch Mittelfeldspieler Massimo Vecchie (19) von United Zürich. Mit Andreas Rutschmann (zu Oberwinterthur) und Hristian Velkovski (Wettswil-Bonstetten) sind zwei Abgänge zu verzeichnen, die keine Stammkräfte waren und kein Verlust sein werden.

Derby auf Kunstrasen

Auch in der 2. Liga interregional steht der Abstiegskampf im Zentrum. Der Match der Runde ist das Derby zwischen Töss und Phönix von heute Abend (17 Uhr), das auf dem Kunstrasen der Hegmatten in Oberwinterthur ausgetragen wird. Töss liegt unter dem Strich, könnte aber mit einem Sieg an Phönix vorbeiziehen. Etwas gelassener kann Seuzach das heutige Heimspiel (17 Uhr) gegen Linth angehen. (uk)

Planung für die nächste Saison

WINTERTHUR. Die Red Ants verlängern mit Leistungsträgerinnen und jungen Spielerinnen und vermelden zwei Transfers.

Der Cupfinal heute in Bern gegen Piranha Chur steht dieser Tage für die Red Ants im Zentrum. Aber auch ausserhalb des Spielfeldes lief bei den Winterthurer NLA-Unihockeyanerin- nen einiges: Für nächste Saison haben Andrea Kern, Alexandra Frick, Mar-

grit Scheidegger, Karin Stettler, Tanja Bühler, Lorena Obrist und Patrizia Leone unterschrieben. Es kommen die Neu-Nationalspielerinnen Céline Chalverat vom UHC Dietlikon sowie Jael Koller von Waldkirch-St Gallen, die nach Jahren in der NLB den Sprung nach oben macht. Sie habe in Probetrainings gezeigt, dass sie das schaffen könne, sagt Sportchefin Therése Ordell. «Céline Chalverat gehört zu den jungen Spielerinnen mit grossem Potenzial. Wir sind überzeugt, dass sie bei uns die

Plattform und das Umfeld bekommt, um als Spielerin weiter zu wachsen.»

Wichtige Verlängerungen

Trainerin Kati Eteläpää freut sich über die wichtigen Vertragsverlängerungen: «Andrea Kern hat den Ehrgeiz, den es braucht, und ist ein absolutes Vorbild. Dass wir sie ein weiteres Jahr verpflichten können, ist für das ganze Team von grosser Bedeutung», sagt sie. Die Rolle von Margrit Scheidegger wachse «Jahr für Jahr», meint Eteläpää weiter. «Sie hat diese Saison sehr viel Verantwortung übernommen und überzeugt als eine der schnellsten Spielerinnen der Liga mit viel Arbeit und Leidenschaft.» Zur Weiterverpflichtung von Stammspielerin Alexandra Frick sagt die Trainerin: «Ihre schnellen Beine und Hände verschaffen offensive Gefahr. Sie bringt das Unerwartete in den Sturm.» Karin Stettler habe diese Saison «den Durchbruch geschafft und gehört zu den Stammspielerinnen». Mit Tanja Bühler verlängert eine weitere Verteidigerin. «Eine starke Zweikampfspielerin», beschreibt Eteläpää.

Auch über die Zusagen der Nachwuchsspielerinnen Lorena Obrist und Patrizia Leone freut sie sich: «Beide haben diese Saison mit guten Einsätzen gezeigt, dass sie physisch und technisch bereit sind für das höchste Niveau.» (red)



Andrea Kern: Teamleaderin der Red Ants bleibt eine weitere Saison. Bild: hd

Meisterinnen verpassen Playoffs

WINTERTHUR. Vor einem Jahr hat das Frauen-Team des Squash-Racket-Clubs Winterthur den Meistertitel gewonnen. Zur Entscheidung der diesjährigen Nationalliga A kann die Equipe nicht antreten. Denn der SRCW hat mit einer 1:2-Niederlage gegen die lokalen Rivalinnen des Eulach-Squash-Clubs Winterthur die Playoffs verpasst. Wie gewohnt, siegte Gaby Huber, die Nummer 1 der Schweiz, im Spitzeneinzel 3:0 über Agapi Kazamia. Dominique Chassot und Manuela Ebener blieben aber gegen Jessica Reichart und Corinne Scarlato ohne den nötigen zweiten Sieg.

Uster, das zeitgleich 3:0 beim Tabellenletzten Fricktal gewann, verdrängte die Titelverteidigerinnen noch vom 4. Platz. Es ist allerdings ein Aus nach Ansage: Die Nummer 2, die Deutsche Franziska Hennes, wurde zuletzt nicht mehr eingesetzt. Prompt verlor der SRCW alle fünf Spiele der Rückrunde 1:2. Entscheidend Punkte gingen aber auch in der ersten Saisonhälfte verloren, als Gaby Huber verletzt passen musste und Winterthur Liestal 1:2 unterlag.

Eulach träumt vom Titel

Dagegen darf der Eulach-Squash-Club Winterthur vom zweiten Titelgewinn nach 2011 träumen. Die Qualifikation hat er mit fünf Punkten Vorsprung auf dem 1. Platz beendet. Besonders beeindruckend ist die Bilanz von Jessica Reichart, die in acht Einsätzen achtmal den Court als Siegerin verliess – und damit neben Gaby Huber die einzige regelmässig eingesetzte Spielerin ist, die in der Qualifikation ungeschlagen blieb. In den Playoff-Halbfinals trifft Eulach nun am 5. April auf das viertplatzierte Uster. (skl)



Agapi Kazamia: Platz 1 mit ESCW. Bild: skl

Vitudurum: Letzte Spiele der Saison

WINTERTHUR. Noch zwei Partien trennen den BSC Vitudurum vom Ende der Badminton-NLB-Saison. Viel steht nicht mehr auf dem Spiel: Der Vorsprung auf Zug, das als Neunter unter dem Strich platziert ist, beträgt satte sechs Punkte. Es müsste schon unglaublich viel schief gehen, um diesen Abstand nicht verteidigen zu können. Zug hat ein etwas leichteres Programm, nämlich den Tabellenletzten Team Züri und das siebtplatzierte Uzwil 2. Vitudurum trägt am Samstag das letzte Heimspiel gegen das viertplatzierte Team Baselland aus und ist am Sonntag beim Team Züri zu Gast. (bw)

AGENDA

EISHOCKEY		
Playoff-Final 1. Liga		
Dübendorf – EHCW		So 17.00
FUSSBALL		
1. Liga		
FCW U21 – Wettswil-Bonstetten, Flüeli		So 15.00
2. Liga interregional		
Töss – Phönix Seen, Oberwinterthur		Sa 17.00
Seuzach – Linth 04		Sa 17.00
BADMINTON		
NLB		
Vitudurum – Baselland, Shuttlezone		Sa 17.30
JU-JITSU		
Schweizer Meisterschaften		
Ebni, Neftenbach		Sa 10.15/So 9.45
VOLLEYBALL		
NLB Frauen, Finalrunde		
Aadorf – Therwil, Guntershausen		So 16.00